

**GERMAN READING EXAMINATION – 20 January 2022**

Translate **both** passages (including the titles) into good English. Do not provide alternative translations of any words or phrases. Dictionaries **MAY** be used. **NO PENCILS ALLOWED.**

**ALLOTTED TIME:** 2 1/2 hours

---

**1. Zu Wolframs *Parzival***

Von Wolfram von Eschenbach ist – außer seinem Namen – kaum etwas Sicheres bekannt. Er selbst nennt sich mehrfach im *Parzival*. Von den verschiedenen Orten namens Eschenbach gilt heute allgemein das mittelfränkische Städtchen Wolframs-Eschenbach (bei Ansbach) als sein Heimatort. Dort wurde im ausgehenden Mittelalter sein Grab gezeigt, dort hatten die Grafen von Wertheim, die *Parzival* 184,4 erwähnt werden, seit Ende des 12. Jahrhunderts Besitz, dort ist schließlich – seit 1268 – auch eine Familie der Herren von Eschenbach bezeugt. Wolframs eigene ständische Zugehörigkeit ist ungewiß. Zwar bildet ihn die Manessische Liederhandschrift zu Beginn des 14. Jahrhunderts als schwerkgepanzerten Ritter ab; aber damals hatte längst die Legendenbildung eingesetzt. Nur ungefähr kann die Abfassungszeit des *Parzival* bestimmt werden: aus Anspielungen auf historische Ereignisse und aus der Benutzung der zeitgenössischen Literatur. Sicherste Datierungshinweis ist die Erwähnung der – nur kurz zurückliegenden – Zerstörung der Erfurter Weingärten. Sie erlaubt es, die Abfassung der 7. *Parzival*-Buchs ziemlich genau auf die Jahre 1203/04 festzulegen.

- Eberhard Nellmann, *Wolfram von Eschenbach: Parzival*, II, 413.

## 2. Der heilige Gallus

Der heilige Gallus starb an einem 16. Oktober um das Jahr 640 in Arbon. Der erste Schritt auf dem Wege zu seiner Verehrung als Heiliger erfolgte unmittelbar nach dem Tod durch die Translation seines Leichnams in die Zelle an der Steinach und durch die Bestattung im Bethaus zwischen Altar und Wand unter der Leitung von Bischof Johannes von Konstanz. Als zweiten Schritt vollzog Bischof Boso von Konstanz nach dem Überfall und der Grabschändung durch Erchonald um 680 die Elevation der Gebeine, ihre Erhebung und Bestattung in einem Sarkophag. Zu jener Zeit, etwa vierzig Jahre nach dem Tod des Gallus, waren nur noch wenige seiner Zeitgenossen am Leben, die Texte nennen als einzige lebende Augenzeugen in der Zelle die Brüder Magnoald und Theodor. Spätestens damals, wenn nicht wohl schon früher, in der Zeitspanne einer Generation nach dem Tod des Gallus um 640, wird der Wunsch drängend geworden sein, das Schwinden des Gedächtnisses aufzuhalten und das Leben des Heiligen aufzuzeichnen.

- Ernst Tremp, *Walahfrid Strabo: Vita sancti Galli*, 221f.